

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 8. Januar 1916, nachm. 2 Uhr.

1. **Joseph Rheinberger** (1839—1901):

Pastoral-Sonate in G-dur für Orgel über den 8. Psalmton.
Wert 98.

2. **Robert Franz** (1815—1892):

Zwei Christgesänge für Chor. Melodien aus dem
14. Jahrhundert.

a) „Joseph, lieber Joseph mein“.

(Das alte „Resonet in laudibus cum jucundus plausibus“.)

Joseph, lieber Joseph mein,
Hilf mir wiegen mein Kindelein,
Gott, der will der Löhner sein
Im Himmelreich der Jungfrau Kind Maria.
Eia, eia!

Virgo deum genuit,
Quem divina voluit
Clementia.
Omnes nunc concinnite,
Natum regi psallite,
Voce pia dicite:
Sit gloria Christo nostro
Infantulo
Hodie apparuit,
Apparuit in Israel,
Quem praedixit Gabriel,
Est natus rex.

Eine Jungfrau, fromm und rein,
Von des heil'gen Geistes Schein
Umflossen.
Die hat nun in neuer Art
Ganz keusch und zart,
Ganz keusch und zart den Sohn
gebor'n,
Der uns erlöst von Gottes Zorn.
Groß ist sein herrlicher Nam'
Emanuel,
Wie das hat verkünd't der Engel
Gabriel.

Hymnus aus dem 14. Jahrhundert.

b) „Puer natus in Bethlehem.“

Puer natus in Bethlehem,
Unde gaudet Jerusalem.
Halleluja!

Ein Kind gebor'n zu Bethlehem;
Des freuet sich Jerusalem.
Halleluja!

Hic jacet in praesepio,
Qui regnat sine termino.
Halleluja!

Hier liegt es in dem Krippelein,
Ohn' Ende ist die Herrschaft sein.
Halleluja!

In carne nobis similis,
Peccato sed dissimilis.
Halleluja!

Es ist uns gar gleich nach dem Fleisch,
Der Sünd' nach ist es uns nicht gleich,
Halleluja!

In hoc natali gaudio,
Benedicamus Domino.
Halleluja!

Für solche gnadenreiche Zeit
Sei Gott gelobt in Ewigkeit.
Halleluja!

3. **Peter Cornelius** (1824—1874):

„Drei Könige wandern aus Morgenland“*), Lied für
eine Singstimme. Wert 8, Nr. 3.

Drei Kön'ge wandern aus Morgenland;
Ein Sternlein führt sie zum Jordanstrand.
In Juda fragen und forschen die drei,
Wo der neugeborne König sei!
Sie wollen Weihrauch, Myrrhen und Gold
Dem Kinde spenden zum Opfersold.

Und hell erglänzet des Sternes Schein;
Zum Stalle gehen die Könige ein;
Das Knäblein schauen sie wonniglich,
Unbetend neigen die Kön'ge sich;
Sie bringen Weihrauch, Myrrhen und Gold
Zum Opfer dar dem Knäblein hold.

*) Orgelbegleitung: „Wie schön leuchtet der Morgenstern“.

O Menschenkind, halte treulich Schritt!
 Die Kön'ge wandern, o wandre mit!
 Der Stern der Liebe, der Gnade Stern,
 Erhelle dein Ziel, so du suchst den Herrn,
 Und fehlen dir Weihrauch, Myrrhen und Gold,
 Schenke dein Herz dem Knäblein hold!
 Schenk ihm dein Herz. Peter Cornelius.

4. **Gemeinde.** (Mel. 1525.)

Mel.: Herr Christ, der einzig —

| | |
|--|--|
| So laß ans Herz dich schließen, Du süßer Himmelsgeist, Vom Haupte bis zu Füßen Sei minniglich umfaßt; Ist dir mein armer Dienst genehm, So sei mein Herz dein Kripplein, Mein Haus dein Bethlehem. | Da wachse, thron' und wohne, Du süßes Angesicht, Als meines Herzens Krone, Als meines Hauses Licht. So wird in deinem Gnadenschein Mein Herz ein Tempel Gottes, Mein Haus ein Bethel sein. |
|--|--|

Karl Gerol.

Vorlesung, Gebet und Segen.

5. **Peter Cornelius:**

„Jerusalem“, Chorlied zu einem Tonstück von Seb. Bach
 (nach Psalm 122).
 Werk 13, Nr. 3.

| | |
|--|--|
| Heil und Freude ward mir verheißen, Eingeh'n werd' ich zum Haus des Herrn; Deine Schwelle soll ich begrüßen, Deinen Tempel, Jerusalem! | Hoch und herrlich bist du erbauet, Alle Völker wandern zu dir; Gottes Namen hörst du verkünden, Hörst ihn preisen, Jerusalem! |
|--|--|

Frieden herrsche in deinen Mauern,
 Heil den Hütten, den Hallen Heil!
 Heil den Herzen, die voll von Liebe
 Treu dir schlagen, Jerusalem! Peter Cornelius.

6. **Peter Cornelius:**

„Simeon“, Lied für eine Singstimme.
 Werk 8, Nr. 4.

| | |
|---|---|
| Das Knäblein nach acht Tagen Ward gen Jerusalem Zum Gotteshaus getragen Vom Stall in Bethlehem. Da kommt ein Greis geschritten, Der fromme Simeon, Er nimmt in Tempels Mitten Vom Mutterarm den Sohn; Vom Angesicht des Alten Ein Strahl der Freude bricht, Er preiset Gottes Walten Weisagungsvoll und spricht: | „Nun lässest du in Frieden, Herr, deinen Diener geh'n, Da du mir noch beschieden, Den Heiland anzuseh'n, Den du zur Welt gesendet, Daß er dem Heidentum Des Lichtes Helle spendet Zu deines Volkes Ruhm!“ Mit froherstaunten Sinnen Vernimmt's der Eltern Paar, Dann tragen sie von hinnen Das Knäblein wunderbar. Peter Cornelius. |
|---|---|

7. **Johann Eccard** (1553—1611):

„Maria wallt zum Heiligtum“, sechsstimmiger Chor.

| | |
|--|--|
| Maria wallt zum Heiligtum Und bringt ihr Kindlein dar; Das schaut der greise Simeon, Wie ihm verheißen war. Da nimmt er Jesum in den Arm Und singt im Geiste froh: Nun fahr' ich hin mit Freud', Dich, Heiland, sah ich heut', Du Trost von Israel, Das Licht der Welt. | Nun hat mein Auge wohl erkannt, Du seist der Welt Heiland, Nun hat mein Auge wohl erkannt, Du seist der Welt Heiland, Ein Licht, welches die Heiden soll Erleuchten überall, Den Gott bereitet hat Aus lauter, lauter Gnad', Daß er die Ehr' und Preis Israels heiß'. |
|--|--|

Mitwirkende: Der Kreuzchor.
 Soli: Frä. Susanne Mittasch (Sopran).
 Orgel: Herr Kirchenmusikdir. Bernh. Pfannstiehl.
 Leitung: Herr Prof. Otto Richter.